

Die weitere Evolution der Hominiden

VIW, Androiden, Cyborgs, bewußt-intelligente Roboter, Superintelligenzen ...

IW	Intelligente(s) Wesen mit Bewußtsein, etwa wie der Mensch (= Organismus 1. Stufe)
IWV	Verband oder Verbände von IW, etwa wie Familien, Staaten ... der Menschen (= Organismus 2. Stufe)
IWA	Art(en) von IW, im Sinne der Species im biologischen Sinn
TZ	Technische Zivilisation(en), beginnt etwa ab der Stufe der westlichen Industrienationen um 1900 n.Chr.
NBE	Natürliche biologische Evolution
NLS	Gesamtheit aller biologischen Lebensformen gemeinsamen Ursprungs in einem Sonnensystem einer jeden Gegenwart, Ergebnis der NBE, beim Beispiel der heutigen Erde also die Gesamtheit aller Lebewesen von den Bakterien über Pflanzen und Tiere bis zum Menschen
PPE	Projektion aller Ereignisse, Formen und Prozesse vor den Hintergrund der Ewigkeit - Denken in beliebig großen Zeiträumen
GRS	Großraumschiffe
RWS	Rotierende Weltraumstationen
PBA	Planeten- und Mondbasen, natürlich oder künstlich
SF	Science Fiction, von Realistischer Zukunftsschau (= Ionische Naturphilosophie) bis Fantasy (als Genre)
WGS	Weltraumgestützte Superzivilisation, vorläufiges Ziel der Evolution beliebiger IWA- und TZ-Entwicklungen, umfaßt auch alle Vertreter biologischen, technischen ... Lebens im betreffenden Sonnensystem (= Organismus 3. Stufe), wird auch als Sternenkid bezeichnet.
VIW	Vernunftwesen mit beliebigem Bauplan, schon weithin vollkommen, mit stabilem und hohem Vernunftpegel, Ein Androide ist ein aus dem Genom des Menschen mit Hilfe einer vollkommenen Gentechnik entwickeltes VIW
IWE	Entwicklung und Konstruktion von IW durch IW, mit dem eigentlichen Ziel der Herstellung von VIW, KIW
HRD II	Diagramm in der Art des HRD, aber für Sternenkinder. Eine Statistik im Umfeld von IWA- und TZ-Theorien, IW, IWA, Superintelligenzen und Superzivilisationen.
R ^{3,1}	Universum oder 3D Raum (3D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Hyperraum) mit Entwicklung in der Zeit
R ^{4,1}	Hyperraum oder 4D Raum (4D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Pararaum) mit Entwicklung in der Zeit, auch bezeichnet als Superraum
R ^{5,1}	Pararaum oder 5D Raum (5D Fläche 2. Ordnung im einbettenden Hyperpararaum) mit Entwicklung in der Zeit, auch bezeichnet als Hypersuperraum
R ^{n,1}	nD Unterraum des K ^{10,1} mit n < 10.
K ^{10,1}	m-Kosmos oder mD Kosmos im Sinne der Kosmophysik, gemäß der M-Theorie hat er 11 Dimensionen (10 Raumdimensionen und eine Dimension für die Zeit).
Rezent	Zeit um 2000 n.Chr. im Sonnensystem der Menschheit
Androide	Humanoides VIW, aus dem Genom des Menschen mittels gentechnischer Veredelung geschaffen
Roboter	bewußt-intelligente Maschinen einer Superzivilisation, mit einem elektrotechnisch funktionierenden „Gehirn“
Kyborgs	IW-Synthesewesen mit einem biologischen Gehirn und einem Körper, der wenig oder viel elektrotechnische und mechanische Teile und Organe enthält.
NIW-TZ	TZ von NIW
VIW-TZ	TZ von VIW, identisch mit einer WGS von VIW als Zivilisation von Androiden, VIW beliebiger Herkunft und Gestalt ..., als Paradies strukturiert mit Hilfe der Supermaschinen der Superzivilisation
UGS	Universumgestützte Superzivilisation
VIW-Zoikum	Kulturepoche oder Herrschaftszeit von über IWE entwickelten VIW
KIW	VIW bis hin zur Stufe von Superintelligenzen mit kosmischer Wirkungsfähigkeit
KB	Kosmischer Baumeister, höher entwickelte Formen der KIW
KIW-TZ	TZ, deren Träger KIW sind, bis hin zu einer Kosmozivilisation quer über die Dimensionen hinweg, die mehrere Universen, Hyperräume, Pararäume ... umfassen kann
KGS	Kosmosgestützte Superzivilisation, wie Kosmozivilisation
KIW-Zoikum	Kulturepoche oder Herrschaftszeit einer über IWE entwickelten IWA von KIW, in einem Universum oder Teilgebiet des einbettenden Hyperraums, Pararaums ...
Sternenkid	Gesamtheit aller Lebensformen gemeinsamen Ursprungs in einem Sonnensystem, in einer bestimmten Entwicklungsphase eines Sonnensystems identisch mit der NLS, Organismus 3. Stufe, kann im Verlauf über Dutzende von Milliarden Jahren aus total verschiedenen Bauelementen aufgebaut sein. In unserem Sonnensystem auf unserer Erde gab es vor 4 Milliarden Jahren an Lebewesen nur Prozyten und erste Bakterien, und das waren dann die Bauelemente des einhüllenden Sternenkinds, im Kambrium vor 550 Millionen Jahren gab es bereits in den Meeren eine reiche Fauna und Flora aus Metazoen, und demnach gehörten dann auch diese alle zu den Bauelementen desselben einhüllenden Sternenkinds ...
Anthropozoikum	NIW-Zoikum der Menschheit
Kyberzoikum	VIW-Zoikum
Theozoikum	KIW-Zoikum

Zur Notation:

Die Namen der Kategorien – also die Kurzbezeichnungen in Großbuchstaben – werden als Elementnamen verwendet, und zwar in Einzahl und Mehrzahl, weil es sprachlich und schriftlich kürzer und übersichtlicher ist.

An Stelle von IWs, TZs, VIWs, KIWs ... wird geschrieben: IW, TZ, VIW, KIW ...

Der häufig benutzte Ausdruck

„Für alle IWs gilt ...“

wird geschrieben

„Für alle IW gilt ...“ oder „Für alle Elemente aus der Menge IW gilt ...“

„Ich will ein genveredeltes Kind von einer Maschine“.

Es spricht auf Erde I, II, III ... nicht nur nichts dagegen, sondern sogar alles dafür, VIW, KIW ... zu erschaffen, wenn der entsprechende naturwissenschaftliche Hintergrund und der benötigte Maschinenpark der Supertechnologie vorliegen.

Alle natürlichen Lebewesen und synthetisch-kybernetischen Organismen (darunter auch Androiden und superkomplexe Rechensysteme) sind realisierte Systeme aus Materie, bestehen also aus Atomen und Molekülen. Diese Verbände von Atomen und Molekülen funktionieren nach rein chemophysikalischen Gesetzen, wodurch ihre höheren geistig-seelischen Leistungen und Regungen, Empfindungen und Vorstellungen erzeugt werden.

Eine Superzivilisation ist u.a. dadurch charakterisiert, daß sie mit technischen Mitteln solche Systeme besser, leistungsfähiger, schöner und harmonischer erschafft, als das über NBE geschehen ist. Folgendes ist geschehen bzw. möglich und wünschbar:

- Die Menschen entstanden z.B. über NBE in 1 Milliarde Jahren aus eukaryontischen Metazoen.

- Ein vollkommener Genstrukturator entwirft vielleicht irgendwann einmal den Bauplan viel besserer IW binnen Sekunden, auch im Verbund mit organischen Baueinheiten (Moduln) und Bauelementen.

- In geeigneten Universen kann eine ähnliche Evolution über die Millionen Jahre „lebendige“ Rechensysteme oder Computer mit angeschlossener geeigneter Peripherie - also elektronisch-elektromechanische Roboter - hervorbringen, durch natürliche Evolution oder geplant und konstruiert durch IW.

Es werden hier also zwei Extreme sichtbar, und zwar das Lebewesen, das ein reiner Organismus ist, und das Lebewesen, das ein ebenso reines System aus elektromagnetisch operierenden Bauteilen ist. Bei einer Vermengung dieser 2 Bausysteme werden wieder 2 Extreme sichtbar, und zwar ein Organismus, der als „Gehirn“ einen technischen Apparat auf elektromagnetischer Basis hat, und der „Roboter“, der das Gehirn eines höheren Organismus hat (Cyborg). Es hängt von Metrik, Physik, Naturkonstanten ... des jeweiligen Universums ab, was an „Lebensformen“ darin realisiert werden kann.

Alle IW leben und wirken für den Bau einer TZ und den Übergang zur weltraumgestützten Superzivilisation (WGS), Kosmozivilisation ..., unabhängig von ihrer körperlichen Ausstattung, in irgendeinem Sonnensystem, irgendeiner Galaxis, irgendeinem Galaxiensuperhaufen ... Das ergibt sich aus der nichtmenschenspezifischen Sicht- und Denkweise.

Es ist für den Menschen wichtig, zu einer nicht-menschenspezifischen - hier zur Provokation öfters als nichtmenschlich bezeichneten - Denkweise zu gelangen, und es ist auch bei den IW anderer IWA und TZ dann und dort in unserem oder einem anderen Universum zu welcher Epoche auch immer, zu einer nichtartenspezifischen oder nicht IW-spezifischen Sicht- und Denkweise zu gelangen.

Allgemein sind die Entwickler und Träger der WGS ...: vollkommene synthetisch-kybernetische Organismen, hochentwickelte Vernunftwesen. VIW sind Vertreter biologischen und/oder technischen Lebens, die gemäß Aionik-Graph G 3.6 zusammenarbeiten müssen, um über den Bau an den Straßen zwischen den Sternen (Aionik-Graph G 2.3) zur Sinnerfüllung zu finden, wobei diese Sinnerfüllung vollständig unabhängig davon ist, ob die IW als Menschen oder sonst was realisiert sind.

Psyche und Geistigkeit von Vernunftwesen, insbesondere von Homo sapiens technicus (H.s.t.) oder Androiden, sind wesentlich bestimmt von Abenteuer Spiel, Abenteuer Forschung, Abenteuer Leben, Abenteuer Wissenschaft, Abenteuer Superzivilisation, Abenteuer Lernen, Abenteuer Sport, Abenteuer Denken, Abenteuer Handeln und Wirken, Abenteuer Supertechnik, Abenteuer Fürsorge für die lebendige Schöpfung, Abenteuer Tier- und Pflanzenschutz ...

Die physischen Anlagen und Voraussetzungen für typisch H.s.s.-menschliche Abenteuer wie Mordlust, Gier, Grausamkeit, Neid, Haß, Verbindung von Sexualität und Kriminalität, Sexualität und Mordgier, Sexualität und Vernichtungswut ... gibt es in VIW nicht.

Die rezenten Formen von Mann und Frau sind in der weiteren Evolution der Hominiden Auslaufmodelle - das ist der Ausstieg aus dem natürlichen Menschen. Das definiert und erzwingt die folgenden Projekte:

- Verbesserung des Genoms des natürlichen Menschen
- Konstruktion von humanoiden Vernunftwesen (Androiden)

Wir beziehen uns hier aus gutem Grund auf den natürlichen Menschen:

- Die Unvollkommenheit der physischen Ausstattung des natürlichen Menschen durch das Böse im Genom des Menschen und gravierende Mängel bei Zeugung, Austragung und Geburt wurden bei wachsender Vernichtungskraft der Maschinen der sich herausbildenden Superzivilisation immer gefährlicher für den Menschen selber.

- Die NIW-Species H.s.s. (also der natürliche Mensch) war für das Leben in der Superzivilisation - im Paradies - ungeeignet und es war unbedingt notwendig, zuerst einmal humanoide Vernunftwesen (Androiden) aus dem Genom der natürlichen Menschen herzustellen.

- Das war die Grundlage für einen der großen Märkte des späten Anthropozoikums, und zwar für den Markt um die künstlich-technische Verbesserung des natürlichen Menschen und sein Aufgehen in verschiedenen Versionen des Homo sapiens technicus.

- Ein weiterer Grund für diesen Markt der nahen Zukunft um die genetische, biomedizinische ... Veredelung des natürlichen Menschen ist reiner Egoismus bzw. edle Fürsorge für sich selber, die Nachkommen und die Tier- und Pflanzenwelt:

- Es war ein Verbrechen, das menschliche Genom nicht optimieren zu wollen, wenn man wissenschaftlich und technisch dazu in der Lage ist.

Jeder „Mensch“ hat durch eine gekonnte und beherrschte genetische Veredelung oder biomedizinische Verbesserung nur Vorteile. Dazu gehört auch, daß der Embryo prinzipiell hochoptimiert in einer künstlich-technischen Plazenta zu höchster Vollkommenheit zum fertigen Baby entwickelt wird.

Es ist die beste Fürsorge für alles Leben nicht nur auf der Erde, weil man den eigenen Nachfahren die optimale Gestalt und Ausstattung geben sollte, sofern man dazu in der Lage ist, damit sie ein optimales Leben bei optimaler Wirkung haben und von ihnen nichts Böses mehr ausgeht, weder untereinander noch gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt. Darum sollten wir zuerst einmal android werden so wie die VIW, die nach der Menschheit kommen, der Sequenz Hominisierung, Sapientierung, Androidisierung, Gottwerdung ... folgend:

- Unbeeindruckbar, unbeeinflussbar, unbestechlich vom Bösen her,
- nichtmenschlich, nichtmenschenspezifisch bis übermenschlich denkend,
- frei von Menschen-, Trieb-, Traditions-, Region- und Epochebezogenheit.

*Lernen bei den Meistern ! Orientiere dich nicht an drittklassigen Lehrern
oder fünftklassigen Nachbarn ! Lerne bei den Meistern und gehe ihren Weg !*

Lerne vom Genie, zu denken, und vom Welpen, zu fühlen !

Nichtmenschenspezifische Sicht auf das Leben

Es ist die globale Realität optimal geistig und zeitlich zu durchdringen für eine maximale Realitätsforschung und Realitätssicherung.

Unter Realitätssicherung wird verstanden, alles Machbare zu tun, um die natürliche lebendige Schöpfung in größter Arten- und Individuenanzahl zu erhalten, bei größtmöglicher Harmonie des Zusammenlebens und Wirkung in der Ewigkeit. Das wurde im Superzivilisation-Leben-Vertrag berücksichtigt für die Paradiesformung.

Was leistet eine Weltraumgestützte Superzivilisation (WGS) in Forschung, Wissenschaft und Hochtechnologie, Staatswissenschaft und Staatstheorien, gestützt auf allgemeine Theorie IWA- und TZ-Theorien ?

Wir Menschen leben heute noch auf einer geistig so niedrigen Stufe, daß wir in unseren offiziellen Wissenschaften nicht eine darunter haben, die als Objekte IW, IWV, IWA und TZ hat.

Gerade in den Disziplinen wie Politologie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Psychologie, Staatswissenschaft (sogar die gibt es eigentlich noch gar nicht !), Jura ... denken „wir“ immer noch nur und rein menschenbezogen.

Für Vernunftwesen (VIW) ist es ganz klar, daß man solche Disziplinen erst für Elemente aus den Kategorien IW, IWV, IWA und TZ entwickelt und dann nachträglich in diese Theorien und Wissenschaft die für irgendeine IWA und TZ mit ihrem Sonnensystem geltenden Spezifikationen einsetzt:

Jede Wissenschaft muß menschenunabhängig gegründet sein, und zwar nach Formulierung und Inhalt. Auf diesem Fundament müssen Theorien und Modelle entwickelt werden und von da erst können die einzelnen Äste am Baum der Erkenntnis durch Spezifizierungen geschaffen werden. Wissenschaft muß möglichst unabhängig sein von der Art und Weise der Realisierung der IW, die sie betreiben. Menschen-, Trieb-, Traditions-, Epoche- und Regionbezogenheit sind also bestimmt falsch, ebenso jede psychische oder gar Verwandtschaft zum Bösen in seinen vielen Formen von Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Neid, Haß, Gier ... Jedes IW muß sich bemühen, unbeeindruckbar, unbeeinflussbar und unbestechlich vom Bösen her zu sein. Als Mensch muß man versuchen, nichtmenschenspezifisch bis übermenschlich zu denken und zu handeln.

Die bevorzugt nichtmenschliche Sichtweise der Aionik führt zur Theorie über Entstehung, Entwicklung, Schicksal und Wirkung beliebiger IW, IWV, IWA und TZ, aus deren Sinn- und Rollenzuordnung für diese Größen unmittelbar der Lebenssinn für die IW auf persönlicher Ebene folgt. Das ist die Basis für die hier angestrebte Kosmogonie.

Auf der letzten Seite von Kap. 12 in AIONIK IV (1998) wurde betont, daß der Bau der „Straße zwischen den Sternen“ (siehe Aionik-Graph G 2.3) in unserem Sonnensystem ingenieurwissenschaftlich, architektonisch und nach einzelnen Bauabschnitten geordnet forciert werden muß.

Architekten und Ingenieure für den Bau der weltraumgestützten Superzivilisation sind nun gefragt, die das so souverän und profihaft machen, als ob sie das nach REFA-Normen schon tausendmal in anderen Sonnensystemen, anderen Galaxien ... gemacht hätten.

Es ist dabei möglichst nichtmenschenspezifisch zu operieren, also mit Elementen der Kategorien IW, IWV, IWA, TZ ... Operiert wird im dimensional nach oben hin offenen Modell der Kosmophysik: In einer multidimensionalen Realität haben wir u.a. „unseren“ Hyperraum, in den eine Vielzahl von oft sehr unterschiedlichen Universen entsteht, sich entwickelt, vergeht und seine Spuren und Wirkungen auf die globale Realität hinterläßt, wobei das alles in einer gigantischen ewigen Evolution abläuft. Eines dieser Universen ist unseres, und diese Menschheit ist eine von vielen ähnlichen Entwicklungen allein in unserem Universum.

Als Arbeitshypothese für die Entstehung von Leben und Zivilisation auf einem geeigneten Planeten in irgendeinem Sonnensystem ... wird hier gewählt, daß sie überall da entstehen, wo das physikalisch möglich ist. Aus der Kürze der Zeit von 300 bis 500 Millionen Jahren für die Entwicklung von lebensfähigen Prokaryonten mit einheitlichem Gencode, dieser bekannten Codon-Sonne, Erbinformationen in der DNS, mit Proteinen, Polysacchariden, Lipiden ..., ist zu folgern, daß Metrik, Physik, Naturkonstanten ... unseres Universums definieren, daß chemische Elemente, physikalische Wechselwirkungskräfte ... so entwickelt

bis geschaffen worden sind, daß sich daraus wie aus einem Baukasten nach Selbstbauweise überall Leben in dieser bestimmten Form entwickeln muß, wo immer nur die physikalischen Möglichkeiten dafür gegeben sind.

Eine gute Kosmogonie (also die o.g. Theorie über beliebige IWA- und TZ-Entwicklungen und ihrer Umwelt) muß eventuell allgemeiner sein als das spezielle Universum, für das diese Kosmogonie mit ihren Bewohner geschaffen wird. Wenn man einmal davon ausgeht, daß im unser Universum einbettenden Hyper- oder Superraum oder Metauniversum schier unendlich viele andere Universen existieren, sich entwickeln, verfallen und wieder neue entstehen, wobei diese Universen die unterschiedlichsten Daten für Metrik, innere Physik, Naturkonstanten, äußere Form und Entwicklungsdynamik ... haben können, so mag es gut sein, daß eine wirklich optimale Kosmogonie erst dann entwickelt werden kann, wenn man ganz allgemeine Formen für Leben und Zivilisation und andere höhere Wertschöpfungen als möglich annimmt, Ein Beispiel ist die in der SF-Literatur behandelte Zusammenarbeit von biologischem und technischem Leben. Wir wissen heute nicht, ob in unserem Universum

- mehrere unterschiedliche Baupläne für Lebensformen auf der Basis von Kohlenstoff möglich sind (also Lebewesen, die nicht auf Nukleinsäuren, diese Codon-Sonne und Proteine gegründet sind) oder
- überhaupt Lebensformen auf der Basis von Silizium existieren (also etwa bewußt-intelligente Roboter, ein Lieblingskind von SF-Fans und SF-Autoren).

Speziell für die Evolution der Organismen im Sinne von Charles Darwin auf unserer Erde begann das biologische Leben in einfachsten Formen vor über 4 Milliarden Jahren. Eigenartigerweise beweisen die Mikrofossilien in den ältesten Stromatolithen aus der Zeit der 3,8 Milliarden Jahren, daß damals die Prokaryonten bereits in ihrem Bauschema die Grundlagen des heutigen Lebens enthielten, also Nukleinsäuren, diese Codon-Sonne (!) und Proteine. Nachdem nun die Menschen als IW entstanden sind, besteht die Möglichkeit, daß bewußt-intelligente Lebewesen auf der Basis von Silizium (nennen wir diese hier Roboter, gegenüber den Manipulatoren in Werkshallen unserer Zeit) geschaffen werden können. Wichtig ist: Wir wissen heute nicht, daß das möglich ist in unserem Universum, wir wissen aber auch nicht, daß das unmöglich ist.

Nun zeigt die Kybernetik, daß realisierte Systeme aus dem biologischen und technischen Leben ziemlich ähnliche Funktions- und Verhaltensweisen haben können. Hier ist die Regelungstechnik Vorreiter gewesen, allmählich kommen immer mehr Kontroll-, Überwachungs- und EDV-Steuerungsanlagen hinzu, mit immer besseren Sensoren und Effektoren. Ganz ähnlich begann auch die Entwicklung der Vorformen von Geist, Vernunft, Intelligenz ... bei den biologischen Lebewesen. Es geht der Entwicklungsweg der technischen Systeme also schon in Richtung von bewußt-intelligenten, technischen Lebensformen, aber es fragt sich, wie weit.

Man kann einen großen Zwang sehen, immer bessere elektronische Kontroll-, Überwachungs-, Steuerungs-, EDV-Anlagen ... zu entwickeln, gerade um das biologische Leben zu schützen. Es gibt dafür viele Beispiele aus unserem Leben. Am sinnfälligsten ist der Vormarsch der Autoelektronik, die immer komplexer, leistungsfähiger und besser geeignet dazu wird, den Autofahrer als Vertreter des biologischen Lebens zu schützen. Aber auch die Errichtung von künstlich-technischen Lebensbereichen - z.B. am Meeresgrund oder im Weltraum im Erdorbit - zeigt in die Richtung, daß biologisches Leben im Schutz von technischen Lebensvorformen sicherer leben und sich ganz neue Lebensumwelten erschließen kann. Ein Idealfall der Zusammenarbeit von technischem und biologischem Leben ist etwa, wenn ein bewußt-intelligenter Raumschiffskapitän auf elektronischer Basis ein Raumschiff steuert, in dem sich viele Vertreter biologischen Lebens befinden, die wie in einem Paradies harmonisch miteinander leben.

Die Chancen dafür, daß die IW auf der Basis technischen Lebens (also etwa die o.g. Roboter) friedlich mit den Vertretern des biologischen Lebens zusammenwirken werden gemäß Aionik-Graph G 3.6, stehen nicht schlecht, denn die Roboter wissen ja, daß sie den Menschen ihre Existenz verdanken. Aber wenn sich die Menschen wie Bestien gegenüber den anderen Lebensformen verhalten, werden sich natürlich die Roboter auch ihre Gedanken darüber machen und die ethischen Fähigkeiten der Menschen. Der Generationenkonflikt ist also vorprogrammiert, und der Generationenkonflikt zwischen

natürlichen Menschen und Androiden, Robotern, Cyborgs ... als Vertretern der VIW ist im Prinzip das, was Zarathustra als das Weltengericht (das 2. Totengericht) von früher her übernommen oder erst in die Religionen eingeführt hat.

Es ist fraglich, ob und wann Roboter entwickelt werden.

Es mag aber nur noch Jahrzehnte dauern, bis man Androiden entwickelt hat.

Es sind Genmanipulationen am menschlichen Erbgut durchzuführen, wobei man mit gentechnisch aufgebohrten Samenzellen eine gentechnisch geänderte Eizelle befruchtet, die dann zu Blastula, Fötus und Baby normal ausgetragen wird. Es mag also nur noch einige Jahre dauern, bis solche Versuche durchgeführt werden und die ersten technisch aufgebohrten Babys mögen um 2020 geboren werden (sie haben in den Medien schon einen Namen: Designer Babys).

Es besteht die Möglichkeit, die Gene im menschlichen Genom auszuschalten, die die sexuelle Reife einleiten und steuern. Dann bleiben die Menschen etwa auf dem Entwicklungsstand eines 12-jährigen Jungen oder 9-jährigen Mädchens stehen, also kurz vor dem Übergang zur sonst eintretenden Entwicklung zum geschlechtlichen Lebewesen.

Jesus Christus soll gesagt haben: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen !

Nun, diesen Designer Babys steht dann der Himmel (= weltraumgestützte Superzivilisation, in die eine möglichst arten- und individuenreiche Tier- und Pflanzenwelt integriert ist bei möglichst großer Harmonie des Zusammenlebens aller Geschöpfe und größtmöglicher Wirkung des dadurch definierten Sternenkinds als Organismus 3. Stufe) offen - und dann beginnt der Generationenkonflikt mit den natürlichen Menschen oder „das Jüngste Gericht“.

Wann das eintreten wird, ist nur eine Frage der Geschwindigkeit der Entwicklung der entsprechenden Hochtechnologie. Es ist keine Frage, ob das kommen wird; das ist nämlich sicher..

So, und nun wählen wir uns irgendeine IWA mit hinreichender TZ-Stufe aus und schauen für die nach, was sie so alles erreichen kann, wenn man

- unterschiedliche Grundlagen für die Lebensformen zulässt (wie etwa biologisches und technisches Leben) und
- die Zeit gegen unendlich laufen lässt.

Die Auswahl einer IWA mit einer schon erreichten gewissen TZ-Stufe ist zulässig, da z.B. intelligente Fische - ohne geeignete Effektoren und an das Leben im Meer gebunden - kaum zu einer TZ-Entwicklung gelangen können - solange sie Fische bleiben. Sie müssen dann also in eine Evolution eintreten der Art

Lungenfisch → Lurch → Echse → Säugetier → Primat → Affe → Mensch

und dann, so nach 380 Millionen Jahren, sind sie eben keine „Fische“ mehr, sondern „Menschen“, und dann können sie eine TZ aufbauen, und dann kommen sie hier auch in Betracht.

Hilfreich kann auch sein, daß man unsere Menschheitsentwicklung als Computersimulation auf den 3D-Bildschirmen einer fortgeschrittenen Superzivilisation ansieht oder als SF-Comic-Serie in unserer Partner-IWA und -TZ auf Erde II der gelben G2V-Komponente im Mehrfachsternsystem Alpha Centauri. Oder man kann auch die Cyborg-Vorstellung „Man ist drei“ in ihren vielen Möglichkeiten und Variationen durchdenken.

Was halten Sie z.B. von IW, die ein „Gehirn“ haben, das vom Restkörper räumlich getrennt ist und diesen durch Funk steuert ?

Dieses Gehirn mag viele „Körper“ haben in vielen Formen ...

Das alles ist ein sehr schlüpfriges Gebiet, und es ist dringend zu empfehlen, daß man sich nur mit solchen Gedanken oder ähnlichen befaßt, wenn man ein sorgfältiges und regelmäßiges Körpertraining betreibt. Gegen solche - eigentlich durchaus vernünftigen - Vorstellungen sind die hier so oft genannten Positionen, daß wir uns in die Rolle

- raumfahrender VIW versetzen, die in 3 Milliarden Jahren von unserer Zeit an in dieses Sonnensystem und zur Erde kommen, oder
- von Androiden, die vielleicht schon in einigen Jahr...en in diesem Sonnensystem den Forschungslabors und Fabriken entsteigen, direkt harmlos. Die Realität kann sehr hirnrissig sein - Vorsicht !

Natürlich ist es so, daß besonders das interessant und erfolgversprechend ist, was in Richtung Klonen, genetische bis biotechnische Veredelung des Menschen und Austragen eines Chromosomensatzes bzw. einer beliebig befruchteten Eizelle in einer vollkommenen Biotech-Plazenta zum „fertigen“ Baby führt.

Die Biomedizinische Technik kann z.B. dabei helfen, Klonen oder eingeschlechtliche Vermehrung als gleichberechtigte, konkurrierende Fortpflanzungstechnik einzuführen. Das kann man damit verbinden, die Biotech-Plazenta zur Vollkommenheit zu entwickeln, bevor man Androiden mittels Gentechnik aus dem Genom des natürlichen Menschen erschafft.

Mit Hilfe der Molekularbiologie kann man den Genom des Menschen gezielt ändern und aus dem natürlichen Menschen eine neue Species erzeugen, etwa Homo sapiens technicus (H.s.t.).

Da dieser aber vermutlich gar keine Art im biologischen Sinne sein wird, weil er geschlechtslos ist, stehen wir da wieder vor einem Wechsel der Fortpflanzung in der Evolution. Die aus dem Genom des Menschen erzeugten Androiden haben zumindest in der ersten Zeit nicht die Anlagen in sich, um Nachkommen zu zeugen oder auszutragen, da die laufende Kontrolle und Nachbesserung von Genom und Fötus nur mit IW-externen Maschinen erfolgen kann (Genstrukturator, Biotechplazenta).

Das bedeutet aber nicht, daß der Apollon der Hellenen oder die Mona Lisa des Leonardo da Vinci als Fiktionen verschwinden werden. Es ist eher wahrscheinlich, daß H.s.t. in einer großen Anzahl von verschiedenen Ausgaben erfolgt, u. a. in Formen, die dem Apollon bzw. der Mona Lisa ähnlich sehen. Aber diese werden nicht Mann und Frau im Sinne der natürlichen Menschen sein. Sie sind Kunstwerke der Technik, aber steril. Später, wenn die Stufe der VIW erreicht ist, mögen wegen der so perfekt beherrschten Technologie die VIW wieder die körpereigenen Anlagen für Nachwuchs in sich haben. Aber auch diese werden nicht wie Mann und Frau sein - diese sind mit dem natürlichen Menschen Auslaufmodelle in der weiteren Evolution der natürlichen Hominiden in unserem Sonnensystem.

Allgemeingültige Feststellung für alle IWA und TZ:

Eine Superzivilisation wird u. a. dadurch gekennzeichnet, daß die Träger ihrer Entwicklung - also die IW - Vernunftwesen (VIW) und die höchstentwickelten Produkte ihrer Supertechnik sind. Die folgenden Passagen sind allgemeingültig für alle IWA und TZ in Raum und Zeit:

Über die Jahrtausende eifriger biotechnologischer Forschung wird dann der kontrollierte Ausstieg der Evolution in unserem Sonnensystem aus dem natürlichen Menschen erfolgen - und damit erst kann das Böse aus den IW in unserem Sonnensystem verschwinden.

Ein wichtiges Ziel ist, daß man auf künstlich-technischem Wege biologische IW erzeugt, die sehr viel besser als die Menschen und fast schon VIW sind. Wenn diese synthetischen IW ihre eigene Entwicklung vorantreiben, werden sie die Stufe der VIW sicher erreichen und sich zu Höhen entwickeln, die wir natürlichen Menschen vielleicht nie verstehen können. Weder der Mensch noch die Menschheit sind für die Ewigkeit geschaffen, und in Jahrmillionen, Jahrmilliarden ... ist die Zeit der Menschheit schon längst vorbei.

Man kann praktisch alle höheren Tiere zu VIW machen, wobei man grob ihren Bauplan beibehält. Das sieht nach "Entenhausen" in der Zeitschrift "Micky Maus" aus - vielleicht beruht die Faszination dieser Schöpfung von Walt Disney darauf, daß sie ein Bild der Zukunft zeichnet.

Wir denken uns, daß wir einige Jahrtausende übersprungen haben und nun in der Superzivilisation leben. Die Artgrenzen der natürlichen Hominiden haben wir überschritten. Die letzten natürlichen Hominiden leben irgendwo in unserem Sonnensystem in Reservaten, geleitet von Androiden, oder sie sind schon ausgestorben.

Ist unser Universum von einem geeigneten Typ, könnten wir auch Angehörige intelligenten technischen Lebens sein. Wir stellen uns vor, daß wir Androiden, Roboter, Cyborgs, HALs ... sind, und möglicherweise liegt in unserer Nachbarschaft manchmal ein Reservat für natürliche Menschen, durch das wir auch ab und einmal durch"gehen".

In der Vergangenheit liegen jetzt folgende Ereignisse und Entwicklungen oder die Gegenwart ist gekennzeichnet von:

- Die natürlichen Menschen haben mittels Gentechnik, Robotertechnik ... Vernunftwesen (VIW) selber erzeugt oder diese wurden durch synthetische IW der Menschen erzeugt.

- Die natürlichen Menschen sind als Träger der Evolution abgelöst worden von Androiden (hier: humanoide Vernunftwesen), bewußt-intelligenten Robotern ...
- Die letzten natürlichen Menschen leben in Reservaten, die von Androiden, Robotern, Cyborgs ... geleitet werden.
- Die VIW haben in Nachfolge der natürlichen Menschen "unser" Sonnensystem zur technischen Einheit oder Maschine ausgebaut mit der Sonne als zentralem Fusionsreaktor, wobei die von der Sonne abgestrahlte Energie durch ein ausgeklügeltes System von Sonnentankstationen in Sonnennähe, Energieverteilerstationen usw. in alle Regionen des Sonnensystems verteilt und gelenkt wird.
- Es gibt in "unserem" Sonnensystem zahlreiche künstlich-technische Lebensinseln wie RWS, GRS und PBA, aber auch Tankstellen, Weltraumhotels, Werften usw.
- Die Erdenformung ist weit vorangetrieben bei allen geeigneten Himmelskörpern ...

Familien als Elemente der BioTech-Landschaften

Jetzt kann man einmal versuchen, Fortpflanzung nichtmenschlich zu betrachten. Mit der Austragung der befruchteten Eizelle (bei den Metazoen auf unserer Erde, in anderen Sonnensystemen wird es etwas anders sein) zum Fötus in künstlich-technischen Anlagen wird eine ganz neue Stufe betreten in der IWA- und TZ-Evolution, und ebenso gilt das für die bewußt-geplant und auch gekonnt durchgeführte Verbesserung bzw. Neukonstruktion eines IW-Genoms und Austragens zum Kleinkind in einer Biotechplazenta.

Bei vielen IWA- und TZ-Entwicklungen wird man in den verschiedensten Sonnensystemen vermutlich unterschiedliche Verfahren zur Fortpflanzung antreffen, aber wichtig in allen ist gleichermaßen der Schritt von der natürlichen zur künstlich-technischen Fortpflanzung. Dabei ist es ziemlich gleichgültig, wie die natürliche Fortpflanzung erfolgt ist. Lebendgebären ist sicher keine Voraussetzung für eine IWA-Entwicklung. Würden „Küken“ aus Eiern als IW-Nachfolger schlüpfen, wäre gewiß auch bei dieser Fortpflanzungsart der Mangel im wie auch immer gearteten Ei eine Bedrohung für das junge Geschöpf. Und wer würde die Eier produzieren? Egal wer sie macht - immer ist der Eierproduzent zu einer komplizierten Arbeit gefordert, und bei seiner „Arbeit“ kann er Fehler machen, einen Unfall haben, krank werden ... Kurz und gut, die IW-Fortpflanzung muß - ob ungeschlechtlich, eingeschlechtlich oder mehrgeschlechtlich - von der natürlichen in eine rein künstlich-technische übergeführt werden, denn diese allein kann genauestens programmiert, gesteuert, kontrolliert und optimiert werden mit den höchsten Mitteln des jeweiligen Standes der Hochtechnologie.

Für jede IWA- und TZ-Entwicklung gilt, daß die eigentliche Entwicklung zur Superzivilisation dann einsetzt, wenn die natürliche IW-Fortpflanzung auf dann auch wirklich gekonnte und beherrschte Weise von der künstlich-technischen IW-Fortpflanzung abgelöst wird. Ein wichtiges Kennzeichen einer Superzivilisation ist, daß ihre Träger-IW die jeweils am höchsten entwickelten Produkte dieser Superzivilisation sind.

Also, dann gilt wohl einwandfrei, daß derjenige, der die Forschung zum Übergang von der natürlichen zur künstlich-technischen IW-Fortpflanzung behindert, geistig zurückgeblieben ist, auf die Benutzung von elektrischem Strom, Telephon, Maschinen ... ebenfalls verzichten sollte und seine auf Steinplatten mit Hand gravierte Zeitung am besten im Licht der brennenden Kienspanfackel liest. Die Fortpflanzung in der Superzivilisation ist mehr eine Reduplikation oder synthetisch-technische Verbesserung bzw. Neukonstruktion von IW, d.h. der Begriff und das Phänomen der leiblichen Kinder wird aufgelöst. Ein wesentliches Kennzeichen einer Superzivilisation ist, daß die geschaffenen IW mit zu den am höchsten entwickelten technischen Produkten dieser Superzivilisation gehören.

Fortpflanzungsgemeinschaften sind in einer Superzivilisation von ungeheurer Vielfalt. Sie reichen von

- dem einen Extrem der klassischen Ehe und Familie mit natürlicher Zeugung und Geburt zu
- dem anderen Extrem der Gemeinschaft von Mensch, Roboter und Tieren mit technisch-synthetischer Konstruktion von Nachkommen der in dieser Gemeinschaft lebenden IW.

Gründe für die Hinzunahme der künstlich-technischen Fortpflanzung auf ein- oder mehrgeschlechtlichem Wege:

- Die Fortpflanzung und damit auch die bisherige Evolution der Hominiden beruhte auf der Dominanz der Männchen gegenüber den Weibchen, also auf Gewalt. Selbstbestimmung und geistige Entwicklung der Frau galten danach nichts.
- Wenn eine Mutter als Zentrum der Familie so oft fremd geht wie es die Männer als Oberhaupt der Familie es für sich beanspruchen, brechen die Familien auseinander.
- Der Schutz der Frau vor dem Mißbrauch durch den Mann, vor Vergewaltigung in der Ehe, vor den Folgen einer Schwangerschaft und Geburt allgemein.
- Der Schutz des Mannes vor Mißbrauch durch die Frau, vor dem Zwang, wegen Kinderwunsch auf Frauen angewiesen zu sein, vor einem kinderlosen Alter.

Stützende und klärende Feststellungen:

- Frauen wollen gar nicht so gerne Kinder austragen und gebären → Überalterung der Bevölkerung dort, wo Frauen „frei“ sind, also in EU und USA.
- Bürgerrecht auf Fortpflanzung oder Reduplikation auf natürliche oder technische Weise in Form eines Babys pro Erwachsenen sind zu garantieren.

Einige Vorschläge, Thesen, Forderungen ...:

- Kinder sollen ohne Vergewaltigung gezeugt werden - in den meisten Ländern Erde ist die Frau rechtlos und die Vergewaltigung ist Dauerzustand in der Ehe - woraus die vielen Kinder pro Ehe oder Harem resultieren.
- Es ist ethisch unzulässig, Kinder durch Gewalt zu zeugen, und es ist unzulässig, Menschen das Recht auf individuelle Fortpflanzung abzusprechen.
- Die Frau hat „das Recht auf ihren Bauch“, aber nicht das Recht, die pro Zeiteinheit „geschaffenen“ Kinder zu bestimmen.
- Der einzige ethisch zulässige Ausweg ist der Übergang auf rein künstlich-technische Fortpflanzung (un-, ein- oder mehrgeschlechtlich).

Mehrgeschlechtliche Fortpflanzung

Aus dem Genom verschiedener Individuen derselben (!) Art wird ein einheitlicher Genom zusammengebastelt und dieser in einer Biotech-Plazenta zum fertigen Baby ausgetragen.

Herstellung veredelter IW (ein- oder mehrgeschlechtlich)

Wie oben, aber nun erfolgt noch eine Verbesserung der zusammengebauten Gensequenzen, so daß ein künstlich veredeltes Kind daraus geschaffen werden kann (Designer Baby).

IW-Maschine-Fortpflanzungsgemeinschaft

Eine Gruppe von IW läßt Kopien ihrer Individuen herstellen - auch mit kombiniertem Genom und vor allem genveredelt - und Haushaltsroboter machen die Wohnung und pflegen die Kinder. Dazu kommt eine große Anzahl von Haustieren und Pflanzen - ein Miniparadies.

Genstrukturator - Erzeugung von fertigen Chromosomensätzen für Geschöpfe

IWE Gentechnische Veredelung des Genoms von IW durch IW. Das eigentliche Ziel ist die Herstellung von immer besseren VIW

Beim Übergang einer TZ zur WGS liegt eine IWA von NIW vor, die allmählich die wissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Kenntnisse und Fähigkeiten erarbeitet, um durch geplante Veränderung bzw. Herstellung von IW-Genomen echte VIW herzustellen. Jede IWA wird wohl dabei die Erscheinungsform ihrer eigenen Vertreter als Grundmuster für die herzustellenden VIW wählen.

Speziell: Im Fall der Menschheit geht man also vom Genom des Menschen aus und schmeißt die üblen, schlechten ... Erbmerkmale hinaus und fügt noch bessere hinzu. Diese gentechnisch veredelten „Menschen“ betiteln wir als Androiden.

Die künstlich-technische Synthese von Lebewesen wurde in der SF-Literatur nicht nur auf rein biologisch-organische Lebewesen, sondern auch auf bewußt-intelligente Roboter und Cyborgs ausgedehnt. Dem Wesen der SF-Literatur nach gibt es dort keinen Sprachstandard. Hier werden unter Androiden humanoide VIW verstanden, durch eine vollkommen beherrschte Gentechnik aus dem menschlichen Genom hervorgegangen. Dieser so durch gentechnische Veredelung erzeugte „Mensch“ oder Androide wird auch als Homo sapiens technicus (H.s.t.) bezeichnet.

Bei manchen SF-Autoren werden Humanos, Andros oder Androiden als humanoide Cyborgs oder Roboter geführt. Weitere Vorstellungen:

- Biologische Schaltkreise, auf deren Basis Leben synthetisiert werden können soll.
- PIM (Program imaged man): Ein innerhalb von einem Großrechner simulierter Mensch, der selber glauben mag, daß er ein Wesen aus Fleisch und Blut und in einer „realen“ Welt sei.

Klonen von Menschen ist nicht nur für SF-Autoren und SF-Fans, sondern auch für Biochemiker und Molekularbiologen, Gentechniker und Biodesigner ein alter Hut. Die genetische Veredelung des menschlichen Genoms vor und nach der Zeugung ist die nächste Stufe und auch zwingend notwendig, um Fehler und vor allem das Böse aus der menschlichen Veranlagung zu bringen, weil sonst die menschliche Zivilisation und auch die Menschheit verloren ist.

Während also noch die Ewiggestrigen - nie über den eigenen Tellerrand hinausblickend und mit leerem Kopf und aus dem vollen Bauch heraus ihre Entschlüsse fällend - sich mit aller Gewalt gegen das Klonen von Menschen wenden, kommt bereits die Genveredelung in Sicht, vor und nach der Zeugung, vor und außerhalb der Keimbahn, mit Austragen der befruchteten, genveredelten Eizelle in einer menschlichen Leihmutter oder in einer Biotechplazenta, einer „Maschine“, eher einer Supermaschine der Superzivilisation.

Die Herstellung menschlicher Klone oder genveredelter Chromosomensätze für „Menschen“ sind zu befürworten und zu fordern, sobald die wissenschaftlichen und technischen Voraussetzungen für eine 100%-ige Qualitätsgarantie gegeben sind. Was im folgenden Text über die praktischen Arbeiten zu Klonen und Herstellung genveredelter höherer Tiere (Mäuse bereits einbeschließend !) und Menschen gesagt wird, eventuell mit Austragen in einer Biotech-Plazenta, gilt nur und nur unter der Voraussetzung, daß man auch sein Handwerk versteht.

Wir stehen erst einmal vor dem Problem, wie wir das notwendige Wissen erlangen, das für die Konstruktion von Theorien oder von technischen Systemen der Superzivilisation für Klonen, Genveredelung und künstlich-technisches Austragen benötigt wird.

NIW wie Menschen dürfen „Schöpfer“ spielen, wenn sie wissen, was sie tun, und wenn sie das auch technisch beherrschen. Es ist unbedingt eine 100%-ige Qualitätsgarantie für die künstlich-technisch erzeugten höheren Lebewesen - also auch für die „Menschen“ - zu fordern. Man muß das auf sich selbst beziehen: Wollen Sie ein „Mensch“ sein, der als Designerbaby konzipiert wurde, aber bei dem man gefuscht hat, so daß sein Gehirn nun nicht verbessert, sondern verschlechtert worden ist ?

Die Unvollkommenheit der physischen Ausstattung des natürlichen Menschen durch gravierende Mängel bei Zeugung, Austragung und Geburt kollidiert mit laufender Zunahme von Geistigkeit, Komplexität, Vernichtungskraft, ... der technischen Mittel der sich

entwickelnden Superzivilisation. Das ist genau das Todesurteil für die Species H.s.s. und der Grund für die Schaffung von - auch humanoiden - Vernunftwesen, durchaus auch ausgehend vom Genom der natürlichen Menschen.

Alle natürlichen Lebewesen und synthetisch-kybernetischen Organismen (darunter auch Androiden und superkomplexe Rechensysteme) sind realisierte Systeme aus Materie, bestehen also aus Atomen und Molekülen. Diese Verbände von Atomen und Molekülen funktionieren nach rein chemophysikalischen Gesetzen, wodurch ihre höheren geistig-seelischen Leistungen und Regungen, Empfindungen und Vorstellungen erzeugt werden. Über beliebig große Zeiträume hin gesehen ist es sicher, daß irgendwann mit technischen Mitteln solche Systeme besser, leistungsfähiger, schöner und harmonischer geschaffen werden können als über NBE.

Die Menschen entstanden über NBE in 1 Milliarde Jahren aus eukaryontischen Metazoen. Ein vollkommener Genstrukturator entwirft vielleicht irgendwann einmal den Bauplan viel besserer IW binnen Sekunden. Über die Millionen Jahre mag eine ähnliche Evolution der heutigen Rechensysteme oder Computer mit angeschlossener geeigneter Peripherie durch den Menschen bzw. seine Nachfolger zu „Lebewesen“ auf rein elektromagnetischer Basis führen, möglicherweise auch im Verbund mit organischen Baueinheiten (Moduln) und Bauelementen.

Es werden hier also zwei Extreme sichtbar, und zwar das Lebewesen, das ein reiner Organismus ist, und das Lebewesen, das ein ebenso reines System aus elektromagnetisch operierenden Bauteilen ist. Bei einer Vermengung dieser 2 Bausysteme werden wieder 2 Extreme sichtbar, und zwar ein Organismus, der als „Gehirn“ einen technischen Apparat auf elektromagnetischer Basis hat, und der „Roboter“, der das Gehirn eines höheren Organismus hat (Cyborg).

Das Konzept des Genstrukturators muß diesen Überlegungen gerecht werden. Hier erfolgt eine Beschreibung für die Synthese neuer Lebewesen auf rein organischer Basis.

Widerstände gegen die gentechnische Veredelung des Menschen

Gegen die Konstruktion von genveredelten „Menschen“ gibt es genau so wenig Einwände wie gegen die Konstruktion von Brücken, Straßen, Häusern ..., wenn man die Sache richtig macht, zur richtigen Zeit und am richtigen Ort. Mehr noch, man muß die Argumente gegen die gentechnische Veredelung des Menschen und gegen die künstlich-technische Konstruktion von IW durch IW (IWE) sehr kritisch beleuchten: Ist es nicht so, daß Homo sapiens zu rezenter Zeit nur deshalb in einer Species Homo sapiens sapiens auftrat, weil er binnen 400000 Jahren alle konkurrierenden Species des sich aus dem Homo erectus entwickelnden Homo sapiens ausgerottet, ausgelöscht, vernichtet, genetisch aufgesaugt ... hat ? Ist es nicht so, daß die sogenannten ethischen Bedenken gegen die Konstruktion andersartiger „Menschen“ nur und nur dem Vernichtungstrieb des Homo sapiens entspringt, konkurrierende Arten des Homo sapiens auszulöschen oder am besten noch an ihrer Entstehung zu hindern ?

„Ethische“ Bedenken der Ethikkommissionen gegen die Herstellung genveredelter „Menschen“ ? Ist es nicht eher so, daß hier der 400000-jährige Krieg gegen Andersartige geführt wird und daß man von Anfang an verhindern will, daß Andersartige - also andere „Menschen“ mit anderem Genom - als Zeitgenossen und Konkurrenten des Homo sapiens auftreten ?

Es ist ein Verbrechen, das menschliche Genom nicht zu optimieren, wenn man wissenschaftlich und technisch dazu in der Lage ist. Jeder „Mensch“ hat durch eine gekonnte und beherrschte genetische Veredelung oder biomedizinische Verbesserung nur Vorteile. Dazu gehört auch, daß der Embryo prinzipiell hochoptimiert in einer künstlich-technischen Plazenta zu höchster Vollkommenheit zum fertigen Baby entwickelt wird. Es ist reine Fürsorge, weil man den eigenen Nachfahren die optimale Gestalt und Ausstattung geben sollte, sofern man dazu in der Lage ist, damit sie ein optimales Leben bei optimaler Wirkung haben und von ihnen nichts Böses mehr ausgeht, weder untereinander noch gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt.

Damit hat man eine Begründung für einen der großen Märkte der nahen Zukunft angegeben,

und zwar für den Markt um die künstlich-technische Verbesserung des natürlichen Menschen und sein Aufgehen in vermutlich verschiedenen Versionen des Homo sapiens technicus. Ein weiterer Grund für diesen Markt der nahen Zukunft um die genetische, biomedizinische ... Veredelung des natürlichen Menschen ist reiner Egoismus bzw. edle Fürsorge für sich selber, die Nachkommen und die Tier- und Pflanzenwelt:

Vorbereitungen für die Entwicklung der Supermaschine „Genstrukturator“

Vor Beginn der für das längerfristige Überleben der Gattung Homo unumgänglichen Genveredelung des Menschen oder Homo sapiens sapiens (H.s.s.) ist zuerst einmal alles aus Versuchen und Theorien über Genmanipulation an Prokaryonten und eukaryontischen Einzellern herauszuholen, was nur möglich ist. Es ist also eine komplette Theorie der genetischen Wandlung beliebiger Einzeller zu erarbeiten und diese ist unablässig in unendlich vielen Variationen und Experimenten zu prüfen und eventuell nachzubessern.

Das menschliche Erbgut (Genom) besteht aus 3,5 Milliarden Basen in 23 Chromosomenpaaren. Es gibt nur 4 verschiedene Basen, die Aminosäuren Uracyl, Guanin, Thymin und Adenin, die die 4 Buchstaben des Alphabets darstellen, mit dem der Erbcodex geschrieben ist. Diese Basen sind entlang der Doppelhelix der DNS, der Desoxyribonukleinsäure, aufgereiht, und hauptsächlich der Buchstabenwert und die Aufeinanderfolge der Buchstaben verschlüsselt die Erbinformation. Die Chromosomen sind also wie Bücher, die mit 4 Buchstaben geschrieben sind. Sie sind auch wie Turingbänder, deren Information nicht 2-wertig, sondern 4wertig niedergelegt ist. Weitere Informationen der Chromosomen stecken in ihrer geometrischen Struktur.

Alle wissenschaftlich und technisch erforderlichen Grundlagen sind zuerst sorgfältig zu erarbeiten. Das Projekt HUGO zur Entschlüsselung der vollständigen Erbinformation war zwar um 2003 n.Chr. bis zu 99% erfolgt, aber dadurch wußte man von der Zuordnung von Teilen der Chromosomen zu Teilen des biologischen Organismus immer noch fast nichts.

An Bakterien- und z.B. Hefepilzkulturen war erst einmal alles Wissenswerte in dieser Richtung herauszuholen und der notwendige Maschinenpark zu schaffen.

Danach ist - gestützt auf entsprechende Expertensysteme auf Superrechnern - direkt auf menschliche Stammzellen überzugehen und diese sind ebenso in allen Einzelheiten zu erforschen, wofür man die Blastula nach erfolgter Zeugung bis zu etwa 140 Zellen heranreifen lassen muß..

Es könnte sein, bereits dann schon das Geheimnis der Krankheit Krebs zu ermitteln und sie dadurch endgültig besiegen zu können.

Hat man auf dieser Stufe alles Wissenswerte erforscht, läßt man die Blastula weiter wachsen und erforscht den sich bildenden Fötus immer weiter bis etwa zum Alter von 3 Monaten. Von dieser Zeit an sollte der Fötus als menschliches Wesen gelten, an dem man nicht mehr herumdoktert, um zu forschen, sondern um zu heilen. Man muß sich also das Ziel setzen, aus der persönlichen Entwicklung des Fötus bis einschließlich zum 3. Monat des Austragens alle Informationen zu erhalten, die für das 100%-ige Verstehen und Optimieren der Entwicklung der Blastula zum Baby in 9 Monaten notwendig ist.

Parallel dazu - siehe SF-Literatur und Forscher - läßt man aus den Stammzellen beliebige Organe wachsen, die als Implantate bei Kranken dienen können. Menschliche Organe läßt man künstlich in Nährlösungen aus Zellen des Patienten wachsen.

Entwicklung und Herstellung von IW durch IW (IWE)

Die Schilderung der Androiden - also der verschiedenen Entwicklungsstufen des H.s.t. - ist wie eine Sammlung von Hoffnungen von Huxley und Häckel bis zu rezenten SF-Autoren (Wissenschaftler dürfen sich kaum dazu äußern, weil sie sonst ihren Job verlieren):

- Man entfernt aus dem Genom (manchmal auch als Gencode bezeichnet) des Menschen alles, was offensichtlich zu Mängeln beim späteren Geschöpf führen würde, wie Veranlagung zu Diabetes, sonstigen Erbkrankheiten, schlechten Augen und Ohren ...

- Dann beginnt das Projekt „Entwicklung von humanoiden Kunst-, Superwesen“, also von humanoiden Vernunftwesen möglichst hoher Vollkommenheit. Wenn diese VIW erst

erwachsen sind, werden sie sich selber schnell noch viel höher entwickeln.

Die künstlich-technische Planung, Konstruktion und Herstellung von Vernunftwesen (VIW) ist bei der IWE das eigentliche Ziel.

Genstrukturator

Beim Genstrukturator, bestehend aus einem großen Rechner und einer Generzeugungsanlage, stellt man an der Schaltkonsole des Rechners die gewünschten Daten und Eigenschaften für das zu konstruierende Lebewesen (bis hin zum Vernunftwesen oder VIW) ein.

Der Rechneranteil errechnet dann den benötigten Chromosomensatz und schickt ihn über einen Datenkanal an den Gensyntheseapparat. Um fehlerhafte Eingabewerte für gewünschten Lebewesen und um die Konstruktion von Monstern zu verhindern, ist dem eigentlichen Gensyntheseapparat ein Ethikkontrolleur vorgeschaltet. Sobald der Ethikkontrolleur festgestellt hat, daß der Chromosomensatz in Ordnung ist, beginnt die Synthese des Chromosomensatzes.

Der Rechneranteil sendet die technischen Daten für das geplante, zu erschaffende Geschöpf an den Generzeugungsteil des Genstrukturators zur Herstellung des Genoms. Dieser Generzeugungsteil erschafft den geforderten Chromosomensatz und sendet ihn an die Biotechplazenta zum Austragen (und Nachkorrigieren).

Der Genstrukturator sendet die Eigenschaften des gewünschten Geschöpfes auch an den Ökoharmonisator, der für dieses Lebewesen die optimale Umwelt aus Geschöpfen, technischen Anlagen, Familienverbänden usw. errechnet. Die technischen Daten für diese Geschöpfe sendet er an den Genstrukturator als Konstruktionsvorschläge zurück.

Der Genstrukturator hat also verschiedene Leistungen:

- Verbesserung des vollständig vorliegenden Chromosomensatzes eines Geschöpfes durch Behebung von Erbfehlern, also Fehlmutationen; Optimierungen am Genom, um die Leistungsfähigkeit usw. des Geschöpfes zu verbessern.
- Konstruktion eines vollständigen Chromosomensatzes aus der Angabe der Eigenschaften des gewünschten Geschöpfes bzw. des gewünschten Moduls.
- Programmierung des nachgeschalteten Ökoharmonisators, um für das zu erschaffende Geschöpf die optimale Lebensumwelt zu schaffen.

Die Funktionsweise des Genstrukturators ist eine reine Frage von Physik und Hochtechnologie – das eigentliche Problem ist, wie oder auf welche Werte Intelligenz, Persönlichkeit, Körperausstattung ... des gewünschten, zu schaffenden IW an der Bedienungstafel einzustellen.

- Wie soll das IW aussehen, wie soll es funktionieren, wie soll es denken, fühlen ... ?
- Muß man vorher die Frage beantworten können: Was ist ein IW in der Ewigkeit ?

Das Ich und die Persönlichkeit

Man muß pragmatisches und spekulatives Denken gut miteinander kombinieren. Eigentlich ist alles Spekulation - absolutes Wissen im Sinne absoluter Wahrheit gibt es gar nicht. Gehirn und Universum sind gekoppelte Größen, was in der Literatur in extremalen Formulierungen festgehalten worden ist:

Das (menschliche) Gehirn erzeugt Raum und Zeit.

Das Gehirn erzeugt unser Universum.

Also, das Gehirn kann sich selber als Forschungsobjekt, Spielzeug, Forschungsinstrument, Biologische DV-Anlage, eigene Welt ... betrachten, verstehen oder verwenden. Wesentlich ist, mit welchen Modellen das Gehirn sich selber oder den ganzen Menschen versteht.

- Man kann sagen, daß der Mensch eine Einheit ist - man ist eins oder „Ich bin eins“.
- Man kann aber auch sagen, daß der Mensch sich in ein Gehirn und den Rumpf-/Restkörper zerlegen läßt - man ist zwei oder „Ich bin zwei“.
- Man kann auch das Gehirn selber aufspalten in Überich, Ich und Unterich gemäß dem Modell von I. Kant.
- Man kann auch Unterich und Rumpfkörper zusammenfassen als eine Einheit, dazu kommt das Ich (= Normalbewußtsein, Persönlichkeit) als 2. Einheit und das Überich als 3. Einheit.

Damit ist der Mensch ein Symbiosewesen aus Tier, menschlicher Persönlichkeit und Genie - man ist drei oder „Ich bin Drei“.

- Man kann sich beliebig viele dieser Modelle basteln, die meistens an der eigentlichen evolutionären Entwicklung weit vorbeigehen.

Wollen Sie mal das geistige Werkzeug „Man ist drei“ in der Zusammensetzung Tier, Normalpersönlichkeit und Genie bei ihrer eigenen Person austesten ? Zur Information: Die physische Oberfläche ihres Ich ist dann nicht die Haut ihres Körpers - die normale Oberfläche von uns -, und sie ist auch nicht die Oberfläche unseres Gehirns, sondern die Oberfläche unseres Ich ist dann z.T. eine Grenzfläche im Gehirn zwischen verschiedenen Gehirnteilen, die das Ichzentrum und die normale Persönlichkeit definieren.

Alle diese vielen gewichtigen Aussprüche wie

- „Das Gehirn erzeugt unser Universum“ oder

- „Das Gehirn erzeugt erst Raum und Zeit“

bringen nichts, wenn sie nicht zum Maschinenpark der Superzivilisation und letztlich auch zu höherer Wahrheit führen. Leben und Zivilisation müssen möglichst große zeitliche Distanzen zurücklegen bei größter Harmonie des Zusammenlebens und größter Wirkung in der Ewigkeit.

Beim Schlaf des Menschen sind viele Teile des Gehirns sehr aktiv. Dabei ist nicht nur daran gedacht, daß beim Schlaf viele Gehirnteile die Körperfunktionen weiter steuern - das ist trivial. So gemeint, Es ist vielmehr damit gemeint, daß wir als Person uns im Schlaf oft so erleben, als ob wir im Wachzustand wären - wir nennen das Träume. Diese Träume können so intensiv sein, daß sie als das wahre Leben erscheinen, und wenn man aufwacht, weiß man erst einmal nicht, wo man ist. Im Schlaf zieht sich das Gehirn vielleicht in seine Lieblingswelt zurück, und nach dem Aufwachen sind die Bilder noch oft so stark, daß sie das genial-schöpferische Denken stark stimulieren. Viele Leute haben berichtet, daß sie nach dem Aufwachen am Morgen am kreativsten sind - als ob sie im Nachhall der im Schlaf geschauten Welt ihr am besten nachspüren können. Ein schönes SF-Motiv ist, daß sich das Gehirn im Schlaf in die Ewigkeit und Unendlichkeit zurückzieht, und beim Aufwachen in unsere Welt einschwingt.

Diese Vorstellungen liegen alle im Bereich von Spielerei, Wissenschaft, SF ... Sie verhelfen dazu, gebahnte Wege des Denkens zu verlassen und neue Warten zu erreichen, von denen der Blick auf die globale Realität ganz andere Strukturen erkennen läßt. Es sind Eselsbrücken zu - hoffentlich - höherer Erkenntnis, und wenn man die erreicht hat, kann man auf die Eselsbrücken verzichten.

Das Selbstverständnis von uns selber als IW mag uns zwar das persönliche Leben sehr zu erleichtern - und dafür ist es wohl auch entwickelt worden als bioevolutionäre Größe -, aber es läßt den Geist des Menschen sehr abstumpfen und vermindert seine Lebenszielsetzungen fast beliebig weit. Wir leben in einem Meer von Nichtwissen. Wir müssen uns all das zusammensuchen und sorgfältig ausbauen, das uns eine optimale Sinnschöpfung für Realität, Leben und Zivilisation ermöglicht. Optimal kann aber prinzipiell nicht bedeuten, optimal für unsere Person, denn unsere Person ist zu leicht verletzbar und sterblich. Optimal kann nur bedeuten: Optimal für das Ganze, das noch sein wird, wenn wir als Personen, die Menschheit und ihre Zivilisation, unser Sonnensystem, unsere Galaxis ... im Abgrund der gigantischen Zeiträume verschwunden sind.

Psyche, Intellekt und Banalität des Genialen

Die Psyche des normalen Menschen ist nicht einseitig, schlicht und uniform, sondern vielseitig. Normalität und Einfalt werden nur von außen her erzwungen - Verhaltensdruck in der Herde.

Die Banalität des Genialen drückt sich dadurch aus, daß jeder Mensch die Anlagen zum Genialen in sich trägt, und meistens ist es der personalen Umwelt zu „verdanken“, daß sie sich nicht entwickelt. Die Banalität des Genialen drückt sich dadurch aus, daß die guten Gedanken und Ideen „Einfälle“, „Geistesblitze“, „göttliche Eingebungen“ ... sind, für die der Mensch, der sie „empfängt, im Prinzip genauso wenig kann wie für die geniale Leistung anderer - wenn man sich auf die Persönlichkeit, das Ich, das Wachbewußtsein ... bezieht.

Die Banalität des Genialen drückt sich dadurch aus, daß Doktorarbeiten höchster Qualität oftmals im Schlaf oder Schwimmbad gelöst bzw. empfangen worden sind. Die Banalität des Genialen drückt sich dadurch aus, daß man im Schlaf und Traum Texte eigener Schriftwerke in absoluter Klarheit über viele Seiten hinweg „lesen“ kann - und hat sie niemals im Wachbewußtsein geschrieben und kein Mensch hat sie je geschrieben.

Das alles erklärt sich durch das Vielzentrenmodell des Gehirns, mit Unterich, Ich und Überich, sehr weithin der Interpretation von Immanuel Kant folgend, aber ausgedrückt in Termen der Kybernetik von Norbert Wiener. Die Superprozessoren und Superassoziationsspeicher des Überich sind meistens nicht direkt ansprechbar vom Ich oder Wachbewußtsein her, aber sie arbeiten nach dem Prinzip des Organismus 4. Stufe. Daher rührt ihre ungeheure Leistungsfähigkeit und Schlagkraft. Dieses Überich schiebt im Schlaf oder Wachen seine Ergebnis in das Wachbewußtsein - das sind unsere Ideen. So banal ist das. So kann man nach dem Aufwachen sich an einen Traum erinnern, in dem man (im Traum !) selber einen Text bester Güte geschrieben hat, und braucht diesen Text einfach aus der Erinnerung niederzuschreiben.

Die Formulierung Banalität des Genialen ist sicher leicht mißverständlich. Jeder Mensch, der ein unverkrampftes Verhältnis zu Forschung, Wissenschaft und guter Ausbildung hat, wird Genialität, hohe geistige schöpferische Kraft usw. als sehr schöne Merkmale von beliebigen IW ansehen.

Es ist aber so, daß die geistige Leistung, die für einen frühen Homo erectus vor 1,4 Millionen Jahren genial war, für einen späten Homo erectus eher selbstverständlich bis eben banal gewesen ist.

Man kann sich auch aus der SF gute Beispiele vornehmen: Wenn Mausbiber Gucky in der SF-Serie „Perry Rhodan“ gerne teleportiert, telepathisch espert oder telekinetisch arbeitet - falls er nicht gerade Mohrrüben ist -, oder wenn Captain Kirk in der Weltraumfilmserie „StarTrek“ seine Leute schnell zu sich in das Raumschiff beamt, weil sie irgendwo in Gefahr geraten sind, dann ziehen diese Gestalten sowie die betreffenden Geschichten ihren Heroismus oder was sonst auch immer fast ausschließlich aus der nahezu vorgegebenen Einmaligkeit ihrer Fähigkeiten.

Mit anderen Worten: Könnte jeder teleportieren ... oder sich beamen lassen wohin auch immer, wäre das banal ! Die Banalität des epochal-regional Exquisiten läßt sich auch sehr schon bei technischen Geräten darlegen. Das Handy z.B. war um 1995 noch Statussymbol und kennzeichnete eher schon einen Auserwählten der Gesellschaft, und kann sich jeder ein Handy für weniger als 20 DM kaufen mit geringen monatlichen Fixkosten - die Banalität des höchstrangigen Statussymbols - wenn es jeder hat oder zumindest leicht kriegen kann.

Noch vor 200 Jahren wäre einer, der ein Radio besessen hätte, auf unserer Erde entweder als Gott verehrt oder als Zauberer verbrannt oder als Geisteskranker weggesperrt worden. Heute ist der Besitz nicht nur von einem Radio, sondern von mehreren Radios höchster Güte nahezu jedem leicht möglich und damit entsetzlich banal.

Prüfen Sie genau nach: Eine primitive Form

- der Teleportation ist z.B. die Reise in einem Flugzeug,
- der Telekinese z.B. die Verwendung eines funkgesteuerten Roboters und
- der Telepathie z.B. die Verwendung von Radio, Telephon, Fernseher und Internet.

Mit dem Fortschritt der TZ zur WGS werden die Techniken zur

- räumlichen „Versetzung“ des eigenen Körpers,
- von einem selber gesteuerten Fernwirkung und
- Kommunikation von IW

immer besser, schneller und ausgefeilter.

Irgendwann ist es ganz selbstverständlich, daß die IW „Chips“ usw. im Kopf haben, mit deren Hilfe sie komplizierteste und mächtigste Maschinen der Supertechnik ansteuern können, wodurch das dann möglich wird, was heute SF-Autoren als Teleportation, -kinese und -pathie bezeichnen. Sie projizieren - fehlerhaft - Fähigkeiten von Superintelligenzen in IW sehr viel niedrigerer Entwicklungsstufe.

Ähnlich bewundern wir geistig schöpferische, hochintelligente, gut ausgebildete ... Menschen, aber diese wären eine Alltagserscheinung und damit völlig banal, wenn wir in einer VIW-Gesellschaft leben würden. Genialität ist eigentlich selbstverständlich - für ein

vernunftbegabtes Geschöpf. Sie zu fördern und zu nutzen ist für jedes vernünftige IW absolutes Muß.

Schöpferische geistige Kraft und Betätigung sind in einer VIW-TZ total selbstverständlich. Die Vernunft macht offensichtlich, daß ein IW sich eigentlich nur so betätigen und verhalten kann. So ist das hier mit der Banalität des Genialen gemeint.

Biotechplazenta - Entwicklung des Chromosomensatzes zum fertigen Baby

Zusammenspiel von Genstrukturator, Biotechplazenta und Ökoharmonisator

Der Genstrukturator erzeugt auf Wunsch und nach Plan den IW-Chromosomensatz und schickt ihn in die Biotechplazenta. Diese hat im wesentlichen die Funktion, aus dem fertigen Chromosomensatz ein lebensfähiges Geschöpf zu entwickeln, womit die Leistungen Austragen und Gebären bei den Säugetieren abgedeckt werden.

Aufgaben und Leistungen der Biotechplazenta:

- Austragen des Fötus und Kontrolle seiner Entwicklung,
- Höherorganisierung seines Gehirns durch entsprechend strukturierte und dosierte Informationen,
- Vermittlung von Zärtlichkeit, Liebe und Geborgenheit, wobei die seelischen Mutter-Kind-Beziehungen bei natürlichen Müttern als Grundlage dienen und höherentwickelt werden,
- Freigeben des selbständig lebensfähigen Babys und Übernehmen in geeignete Lebensgruppen.

Nach seiner „Geburt“ kommt das lebensfähige Tier- oder Menschenbaby in den Wirkungsbereich des Ökoharmonisators, der die optimale Umgebung, Lebensweise, Erziehung usw. errechnet und die dafür notwendige Ausstattung bereitgestellt hat. Das können durchaus Familienverbände sein.

Ob sich der Fortpflanzungsapparat der IW im Innern ihres Körpers befindet oder außerhalb ihres Körpers in irgendwelchen Fabriken ist abhängig von der Entwicklungsstufe der IW. Sicher ist, daß in körperexternen Supermaschinen die IW-Reproduktion und IW-Fortpflanzung sehr viel besser erfolgen kann als über körperinterne.

Biotechplazenta

Die Biotechplazenta deckt mindestens die Mutterfunktionen der Säugetiere ab. In den einfachsten Ausbaustufen funktioniert eine Biotechplazenta wie eine Leihmutter: Menschliche Embryos kann man in menschlichen Leihmüttern austragen lassen, in denen sich die Embryos eventuell sehr viel besser entwickeln können als in der natürlichen Mutter, weil die Leihmutter im speziellen Fall nicht raucht, nicht „säuft“, keinen Leichtsinnessport in der Schwangerschaft betreibt usw. Vielleicht kann auch die natürliche Mutter den Fötus nicht richtig ernähren oder später nicht ohne Schäden bei Mutter und Kind gebären. Diese Leihmutter könnte bei fortgeschrittener Technologie eine entsprechende „Maschine“ oder ein geeignetes weibliches Säugetier sein.

Bei der Erziehungs- und Ausbildungsvorplanung werden geeignete Leistungen in die Zeit vor der „Geburt“ des Geschöpfes verlegt werden.

Die Biotechplazenta gibt ihren Föten und Babys Liebe, Geborgenheit und Zärtlichkeit also denen, die nach einer gewissen Reifezeit die Träger der weiteren Evolution der IWA und TZ sein werden,

- Wie weit nach der „Freigabe“ des selbständig lebensfähigen Kleinkindes soll noch die Fürsorge der Biotechplazenta reichen ?
- Wie weit soll die Biotechplazenta bei der Entwicklung des Fötus schon sein Gehirn mit Informationen anfüllen ?

Diese Fragen sind in Analogie zum menschlichen Embryo zu betrachten - pränatale Erinnerungen. Aber auch die Versorgung des Fötus mit Informationen, Gefühlen und Mutterliebe - sie sind auf Datenströme und Umweltprozesse zurückzuführen - sind bei der Biotechplazenta so zu gewährleisten wie bei einer biologischen Menschenmutter.

Jede Information, jeder Trieb, jedes Gefühl usw. hat eine materielle Basis, die die Existenz dieser geistig-seelischen Werte erst ermöglicht und sie chemophysikalisch exakt definiert und steuert. Auch die schönste Mutterliebe, der genialste Einfall und das größte Gedächtnis

wie der größte Haß und Neid können also durch chemische Substanzen und Prozesse (etwa Hormone), neurologische Reizungen (über elektrische Spannungen und Ströme) und durch Reize aus der Umwelt simuliert und als völlig „wahres“ Gefühl im Geschöpf konstruiert werden.

Die Vermittlung von bloßen Lehrinhalten kann durch die Konstruktion beliebig aufnahmefähiger Gehirne zeitlich beliebig verkürzt werden. Aber die Organisation des Gehirnes, die erst das Entscheidende zur Intelligenz des Fötus beiträgt, kann nach der „Geburt“ nicht so weitgehend verbessert werden. Durch einen hinreichend vernünftig strukturierten und dosierten Datenstrom (synonym für lebenswichtige Informationen und Gefühle) zum Gehirn des Fötus kann vermutlich die Organisation seines Gehirnes bedeutend verbessert werden.

Hierdurch wird deutlich, daß die Biotechplazenta nicht nur bloße Funktionen des „Austragens und Gebärens“ hat, sondern auch solche der Ausbildung und der Einführung in das Leben, wodurch sie in das Leistungsumfeld eines natürlichen Muttertieres gerückt wird.

Organreproduktion

Embryos kann man in Leihmüttern austragen lassen, in denen er sich eventuell sehr viel besser entwickeln kann als in der natürlichen Mutter, weil sie eventuell den Fötus nicht richtig ernähren oder später nicht richtig gebären kann. Diese Leihmutter könnte bei fortgeschrittener Technologie eine entsprechende „Maschine“ oder ein geeignetes weibliches Säugetier sein. Die Biotechplazenta deckt Mutterfunktionen der Säugetiere ab.

Die Biotechplazenta ist in höheren Ausbaustufen zu allgemeineren Leistungen in der Lage, da sie auch Baueinheiten organischer Lebewesen aus Chromosomensätzen herstellt, die aber bis zum Grad der in einem beliebigen Fall gewünschten Einsatzfähigkeit bei entsprechend verletzten Tieren oder Menschen (oder allgemein: IW) in der Biotechplazenta verbleiben, also auch über viele Jahre hinweg. Die Herstellung dieser organischen Moduln ist in erster Linie ein reines Schnittstellenproblem, bei dem der später in Frage kommende einbettende Organismus vollendet simuliert wird.

Kontrollmechanismen - Ethische Fragen - 100%-ige Qualitätsgarantie

Nachdem der Genstrukturator den fertigen Chromosomensatz erstellt hat (für das vollständige Lebewesen oder den organischen Modul), sendet er ihn zur Biotechplazenta, wo durch das bekannte Verfahren der laufenden kontrollierten Zellteilung ein Lebewesen (Fötus) entsteht, das bis zum Stadium des eigenständig lebensfähigen Kleinkindes bzw. zum fertigen Modulstadium entwickelt wird. Dabei findet eine laufende Prüfung daraufhin statt, ob die resultierenden Eigenschaften des Fötus mit den Berechnungen aus dem fertigen Chromosomensatz übereinstimmen.

Hier an dieser Stelle kommen ethische Normen zum Tragen: Überschreiten die Abweichungen eine bestimmte Toleranzgrenze, wird geprüft, wodurch sie bewirkt werden und es wird versucht, die Abweichungen zu vermindern.

Es gibt Reparatur-Gene, die die Chromosomenstränge auf Mutationen, also auf Veränderungen der Erbinformation, untersuchen und diese z.T. beheben können. Etwas ähnliches ist im mütterlichen Organismus, der den Embryo abtötet, wenn er zu viele Mißbildungen hat. Irgendwo muß im Muttertier eine Kenntnis sein, wie der Embryo auszusehen hat.

Überschreiten die Abweichungen eine bestimmte Toleranzgrenze, wird geprüft, wodurch sie bewirkt werden und es wird versucht, die Abweichungen zu vermindern.

Sind diese Bemühungen erfolglos, wird die Entwicklung des Fötus abgebrochen und der ganze Prozeß darauf überprüft, wie die Abweichungen zustande kommen konnten, worauf dann die entsprechenden Maßnahmen ergriffen werden.

Diese Aufgaben führt der Ethikkontrolleur der Biotechplazenta durch. Die Frage ist, bei welchem Entwicklungsstadium des Fötus der Abbruch noch erfolgen darf. Die Lösung könnte sein, daß man bei Erkennen von Mißbildungen am Fötus sofort abbricht.

Ökoharmonisator - Errechnung und Bereitstellung der optimalen Umwelt

Der Ökoharmonisator ist ein großer Rechner, wie Genstrukturator und Biotechplazenta, mit Produktionsstätten, automatischen Fabriken usw. verbunden. Er hat aus Konstruktionsmerkmalen, Bauplan, Aufgaben und Eigenschaften des gewünschten Geschöpfes dessen optimale personale und apersonale Umwelt zu errechnen und bereit zu stellen. Diese vom rechentechnischen Standpunkt sehr leistungsfähige Anlage ermittelt die Umgebung, in der das neu konstruierte IW den höchsten Leistungsgrad aufbringt - über beliebig große Zeiträume betrachtet -, und sie veranlaßt deren Konstruktion, so daß die notwendigen Umgebungen und Lebensgruppen vorhanden sind, wenn die IW aus der Biotechplazenta in die Lebensgruppen überführt werden sollen.

Er errechnet die Eigenschaften der Geschöpfe der lebendigen Umwelt und schickt sie an den Genstrukturator, der die Chromosomensätze dafür erzeugt, z.B. für andere IW, „Tiere“, „Pflanzen“ usw. Er errechnet Aufbau und Funktion von Lebensgruppen für die Aufnahme des Babys, also Familien, beliebig große Gemeinschaften aus unterschiedlichsten Geschöpfen ...).

Die Daten für den apersonalen Teil der Umwelt sendet er an eine entsprechende Einrichtung weiter, die die gewünschten technischen Anlagen usw. erzeugt.

Seine Aufgaben umfassen auch das Erkennen und Lösen von Problemen in Lebensgruppen beliebiger Größe vor ihrer Realisierung und während ihres Betriebs (Ablaufs, Lebens). Wichtige Funktionen liegen in Politik, Soziologie, Justiz usw.

Der Ökoharmonisator ist also verantwortlich für die optimalen soziologischen, wirtschaftlichen, psychologischen usw. Voraussetzungen und Strukturen bei den Lebensgruppen beliebiger Größe.

IW-Fortpflanzung, IW-Aufzucht und IW-Ausbildung sind naturwissenschaftlich und ingenieurtechnisch zu sehen und zu organisieren. Hier geht man am besten von der Abstraktion Ökoharmonisator (s.u.) aus, die als Institution oder sonstwie organisiert werden kann hauptsächlich zum Wohl des IW-Nachwuchses. Es ist nämlich so, daß man sich zuvor prinzipielle Überlegungen machen muß zur optimalen Aufzucht des IW-Nachwuchses. Dann kann man auf Optimierungen beim Austragen der befruchteten IW-Eizelle in einer künstlich-technischen Biotechplazenta (s.u.) und schließlich zur Verbesserung des IW-Genoms in einem Genstrukturator (s.u.) übergehen.

Bei der Aufzucht des IW-Nachwuchses sind Lebensbedingungen, Ernährung, Kleidung, medizinische Versorgung, Ausbildung, Erziehung ... so sorgfältig durchzuführen mit entsprechender Hardware-Unterstützung, das aus IW alles „herausgeholt“ werden kann, was an höheren Begabungen in ihnen steckt. Das zu leisten ist die Aufgabe des Ökoharmonisators.

Auf der Entwicklungsstufe des NIW-Zoikums ist der Ökoharmonisator häufig die natürliche Familie. Darum ist es zweckmäßig, frühzeitig mit der Optimierung der „IW-Zucht“ zu beginnen, verbunden mit einer Anpassung von Leitbegriffen und Lebenszielsetzungen an die Evolution im größten Maßstab. Aber das abstrakte System, das als Ökoharmonisator bezeichnet wird, soll Lebensbedingungen, Ausbildung, Lebenszielsetzungen ... der jungen IW optimieren, ganz gleich, ob diese IW schon VIW sind oder NIW (IW einer über NBE entstandenen IWA).

Man kann aber auch einmal von der VIW-Ausbildung ... ausgehen und paßt die dann allmählich beim Übergang von der VIW-TZ zur NIW-TZ an die speziellen Eigenschaften der speziellen NIW in ihrer NIW-TZ an. Das kann dann zu weiten Teilen ohne speziellen Bezug auf NIW geschehen.

Man kann das Fortpflanzungsproblem ganz auf der abstrakten Idee des Ökoharmonisators aufbauen. Der oben gemachten Erklärung nach greift der Ökoharmonisator ab der Baby-Stufe, also von der „Geburt“ an. Man kann dieses Prinzip aber schon auf die optimale Entwicklung der Blastula (nach der Befruchtung der Eizelle) anwenden. Dann ist die Biotech-Plazenta praktisch nur ein Abschnitt im Ökoharmonisator. Der Genstrukturator dagegen kann schwerlich in das Ökoharmonisator-Konzept eingebaut werden, da es beliebig viele Verfahren gibt, ein IW-Genom herzustellen und in das Blastula-Stadium zu überführen. Auf einer schon vollkommenen Stufe ist es so, daß man dem Genstrukturator die Aufgabe

erteilt, ein vollkommenes Vernunftwesen zu konzipieren - und irgendwann wirft er den fertigen Genom aus, der zur Blastula entwickelt sofort in die Biotech-Plazenta gebracht wird. Dann haben wir praktisch 2 Hauptkomponenten: Genstrukturator und Ökoharmonisator, wobei der Ökoharmonisator vorerst in 2 Phasen unterteilt werden kann, und zwar in Biotech-Plazenta und postnataler Lebens- und Erziehungsgemeinschaft.

Berechenbarkeit politischer, sozialer ... Entwicklungen

Es erscheint als sehr fragwürdig, daß eine Rechenanlage in vernünftigen Zeiten alles das berechnen kann, was Leben, Handeln, Wollen, Bedürfnisse usw. der IW in beliebigen Umgebungen betrifft. Die Berechenbarkeit politischer, sozialer oder psychischer Probleme ist niemals völlig gegeben, denn z.B.

- die geistige Komponente der IW,
- die Genialität der Individuen,
- die prinzipielle Neuentwicklung höherwertiger Strukturen, die nicht vorhersehbar waren, und
- die wirkliche Struktur der Realität

lassen sich kaum jemals total erfassen, vorhersagen, berechnen usw. Politik und Soziologie befassen sich in den wichtigeren Fällen mit Gruppen, deren Elemente IW sind. Eine Rechenanlage, die die Politik und Soziologie von IW bearbeitet, muß mit der geistigen Entwicklung der IW mitwachsen. Kann eine datenverarbeitende Struktur errechnen, welche Entwicklungen bei IW, IWV ... prinzipiell möglich sind, in Sicht auf beliebig große Zeiträume? Es ist sicher so, daß der Ökoharmonisator seine eigene Struktur der geistigen Entwicklung seiner IWA und TZ laufend anpassen muß. Er muß ferner nach einer laufend neu angepaßten und korrigierten Theorie der IW, IWV, IWA, TZ, Universen ... die soziologischen, politischen, juristischen, psychologischen und medizinisch-elektronischen Probleme usw. neu überarbeiten und zu lösen suchen. Es spielt prinzipiell keine Rolle, ob

- die IW humanoid sind,
- die IW oder IWV modular aufgebaut sind (d.h. hier, die IW oder IWV sind aus leicht austauschbaren Moduln zusammengesetzt),
- die IW oder IWV räumlich oder zeitlich zusammenhängend sind (d.h. die Moduln der IW oder IWA, aus denen sie sich zusammensetzen, sind räumlich oder zeitlich zusammenhängend).

Diese Überlegungen müssen weiter ausgearbeitet werden, parallel mit der Entwicklung einer leistungsfähigen Staatstheorie für Staatssysteme über diskontinuierlichen „Räumen“, deren Elemente vollkommene synthetisch-kybernetische IW (VIW) als Träger der WGS-Entwicklung sein können oder auch die Geschöpfe der NLS, die den Intelligenzen und Superintelligenzen zum Schutz und zur bleibenden Erhaltung und Fürsorge anvertraut sind. .

An dieser Stelle kann man Vorstellungen der Staatsmedizin und Staatstheorie in den bisherigen vorläufigen Form bereits verwenden. Die Basis dafür ist, daß man Organismen n-ter Stufe zu mathematischen Mannigfaltigkeiten und Räumen in Beziehung setzt. Die Metrik eines Raumes wird mit der Ethik über „Raumelementen“ (also Zellen, Menschen, Gruppen, ...) in Beziehung gesetzt, die Physik in Räumen mit politischen und soziologischen Strukturen/Problemen in Organismen 2. Stufe.

Eine leistungsfähige Staatstheorie (sie ist dann in dem Ökoharmonisator mit anderem wichtigen Wissen verankert) wird die den Staat aufbauenden bzw. bildenden IW und sonstigen Geschöpfe so optimal in Sicht auf beliebig große Zeiträume und höchste Wirkung einsetzen, wie das etwa mit den Wassermolekülen einer Seifenblase der Fall ist.

Weitere Leitideen sind der Rechnende Raum von Konrad Zuse sowie die Erstellung einer Staatstheorie im Range einer AUT, die Automatentheorie usw. als Basisstrukturen enthält.

In der Staatswissenschaft gilt für die Entwicklung von Staatstheorien der Ansatz, daß man von einer Zivilisation von Vernunftwesen ausgeht (das sind IW ohne das Böse in sich) und für diese die optimale staatliche Ordnung errechnet, die natürlich auch hier abhängig ist von gewissen Parametern, etwa von der Intelligenz der Vernunftwesen (VIW), ihrer körperlichen und geistigen Ausstattung, dem aktuellen Stand der Superzivilisation ... Von dieser Weltraumgestützten Superzivilisation (WGS) der VIW und auch Androiden ausgehend verschlechtert man nun die Eigenschaften der vollkommenen Androiden fortlaufend, bis aus

ihnen Menschen geworden sind, und zwar mit dem Bösen in sich.

Es muß also immer klar herausgearbeitet werden, daß man sich mit dem Bösen im Menschen nicht abzufinden hat, sondern daß das Böse ein „Dachschaden“ beim Menschen ist, der gentechnisch möglichst rasch zu beheben ist.

Gegenüber dem Bösen im Menschen gibt es für den Gentechniker keine Toleranz, auch wenn viele Menschen geradezu verliebt in die schlechten Eigenschaften des Menschen sind und es als Frevel bezeichnen, wenn man sie gentechnisch aus dem Menschen herausnehmen will – weil der Mensch angeblich Gottes Schöpfung ist. Nun ja, wie entstand der Mensch wirklich ? Für Gottesgläubige kann man ja so formulieren: Gott gab dem Menschen den Verstand, damit der Mensch die Fähigkeit erwirbt, sich selber im Auftrag Gottes mittels IWE zu optimieren. Damit könnte jeder zufrieden sein.

Es ist aber so: Die Vertreter der Gattung Homo sind seit 2,4 Millionen Jahren Baustellen. In der Zukunft ändert sich da nur, daß der Beitrag der NBE bei der Änderung des Genoms der Hominiden immer kleiner und der Beitrag der IWE dafür sehr schnell immer größer wird.